

01|19

BILDUNGSNEWS

Informationen zur Berufsausbildung der Sparte Handel



© smolaw - shutterstock.com

INHALT

Nr. 1 | März 2019

Vorwort, Bildungsoffensive der WKO	2
New (Digital) Skills am Arbeitsmarkt	3
Lehrlinge im Handel.....	5
TOP-Lehrbetrieb - Qualitätssiegel, Bildungsfrühstück für Handelsbetriebe	6
Austrian Skills 2018, ÖSFA Lehrlingstag	7
BeSt ³ 2019, Neue Adresse: Lehrlingsstelle - Prüfungen, Veranstaltungsvorschau - Save the Date	8

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Händlerinnen und Händler,

top qualifizierte junge Menschen sind die Zukunft des Handels. Schließlich sind die Lehrlinge, die Unternehmer und Fachkräfte von morgen. Die Betriebe des Wiener Handels bereiten diese mit praxisnaher Ausbildung und ihrem persönlichem Engagement bestens auf künftige Herausforderungen vor. Immer wichtiger werden dabei Kompetenzen und Know-how im e-Commerce-Bereich.

Neben den klassischen Kernkompetenzen des stationären Handels - dem persönlichen Kundenkontakt und kompetenter Beratung - fließt nun auch die Anwendung von Online-Tools immer stärker in die Ausbildungen ein. Ein großer Schritt in Richtung Zukunft ist mit der Umsetzung der neuen Lehrausbildung zum e-Commerce-Kaufmann gelungen, die letztes Jahr erfolgreich startete. Die kürzlich erzielte Anhebung der Lehrlingsentschädigung schafft ein ansprechendes Gesamtpaket für ambitionierte junge Menschen, die eine Laufbahn im Handel anstreben.

Die Lehre im Handel ist gerade in digitalen Zeiten sehr attraktiv und bietet mit dem E-Commerce-Kaufmann eine zusätzliche Spezialisierungsmöglichkeit. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigt auch der Zuwachs an Lehrlingen im Handel um 2,35 Prozent im vergangenen Jahr.

Aufgrund der stetigen Erweiterung moderner Lehrberufe ist die Lehrausbildung im Handel eine optimale Basis für zukunftssichere und äußerst spannende Karrieren mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.

Herzlichst Ihr
Dr. Rainer Trefelik
Obmann der Sparte Handel



© Gerry Frank 2015

„Wir bilden Zukunft“: Wirtschaft gibt Startschuss zu neuer Dimension der Berufsbildung in Österreich!

WKÖ-Mahrer: „Die Fachkräfte von morgen werden heute ausgebildet. Wir müssen jetzt in die Offensive gehen und die Bildung neu ausrichten“



„Zukunft bilden“ ist die Antwort auf die Herausforderungen, vor denen unsere Betriebe Tag für Tag stehen. Innovationskraft, Fachkräftesicherung, Digitalisierung, Wettbewerbsfähigkeit, Kundennähe - all das ist eine Frage der richtigen Aus- und Weiterbildung. Und genau deshalb ist jetzt der richtige Zeitpunkt, den Startschuss zu geben und die Berufsbildung in Österreich neu aufzusetzen. Aus der Wirtschaft für alle, die an Wirtschaft beteiligt sind“, betonte WKÖ-Präsident Harald Mahrer in der Auftaktpressekonferenz zur Bildungsoffensive der Wirtschaft „Wir bilden Zukunft“.

Damit verbinde die Wirtschaft auch einen klaren Auftrag an sich selber: „Wir haben es als Wirtschaftskammer-Organisation und als größter privater Bildungsanbieter in Österreich selbst in der Hand, der Berufsbildung eine neue Dimension zu geben und tun dies in Form eines umfassenden Reform- und Innovationsprozesses. Wir gestalten die Lehre neu und erweitern sie um digitale Kompetenzen zu einer trialen Ausbildung, wir schaffen einen Campus der Wirtschaft als generationenübergreifendem Workspace für alle, wir entwickeln virtuelle Lernplattformen und bieten mit 1000

Bildungspfaden lebenslange Karriereperspektiven“, so Mahrer.

Meilensteine in der heimischen Bildungslandschaft setzen

„Um heute die Fachkräfte von morgen auszubilden, benötigen wir eine klare Strategie. Wir wollen Meilensteine in der heimischen Bildungslandschaft setzen und dafür investieren wir in die Zukunft dieses Standortes und damit in die Zukunft unserer Jugend. Wir haben die Hebel in der Hand, die Berufsbildung am Standort Österreich neu auszurichten“, unterstrich Mahrer. Bereits jetzt wenden die Wirtschaftskammern Österreichs pro Jahr rund 380 Millionen Euro für Bildungsmaßnahmen auf. Mit der neuen Bildungsoffensive werden es ab 2030 - also in rund 10 Jahren - rund 500 Millionen Euro sein. Zusätzlich werden für Einzelmaßnahmen wie etwa dem Aufbau des Campus der Wirtschaft rund 100 Millionen Euro investiert. Ein weiteres Ziel ist es, die Zahl von derzeit 900.000 Teilnehmern an Bildungsaktivitäten der Wirtschaftskammern bis 2025 auf 1,2 Millionen zu steigern.

Dauernde Weiter- und Höherqualifizierung wird Alltag

In fünf bildungspolitischen Handlungsfeldern wurden in den vergangenen Wochen und Monaten in einem Konsultationsprozess in der WKÖ mit Landeskammer und Sparten gemeinsam wesentliche Leitlinien zur Ausrichtung der Bildungsoffensive erarbeitet. Bereits jetzt leiden 75 Prozent der heimischen Unternehmen unter starkem Fachkräftemangel. Durch die Veränderungen der Digitalisierung bis 2030 wird sowohl bis zu 30 Prozent an bisher geleisteter Arbeit wegfallen, es werden aber auch bis zu 33 Prozent an neuen Jobprofilen entstehen. „Wer heute als BekleidungsverkäuferIn tätig ist, wird den Kunden künftig digital beraten und Schnittmuster maßgeschneidert und online in Auftrag geben können. Wer heute MalerIn ist, wird künftig Malroboter bedienen und 3D-Aufmaße erstellen. Die Berufswelt ist einem drastischen Wandel unterworfen, die dauernde Weiter- und Höherqualifizierung wird für jeden von uns Alltag. Deshalb müssen wir im Bildungssystem umfassend aber auch umsichtig Maßnahmen setzen, damit Bildung und Digitalisierung unsere Standortvorteile im internationalen Wettbewerb sind“, unterstrich der WKÖ-Präsident.

Mehr Wirtschaftskompetenzen ins Schulsystem bringen

Mit den Maßnahmen der Bildungsoffensive zielt die Wirtschaft auf unterschiedliche Handlungsfelder. Diese sind etwa das Etablieren virtueller Lernplattformen mit virtuellen Betriebsbesichtigungen für Jugendliche und der Online-Berufsinformation BIC.at auch für Erwachsene. Es sind aber auch digitale Lernwelten für Lehrlinge, Online-Tools zur Planung und Dokumentation der Lehrlingsausbildung und eine digitale Aus- und Weiterbildungsplattform für Ausbilder als Bausteine der dualen Berufsbildung. Die „Lehre neu“ für Erwachsene, Campusse der Wirtschaft als rund um die Uhr erreichbare Orte der Aus- und Weiterbildung sowie einer Stärkung der MINT-Kompetenzen in der Schule und einer Neudotierung der Innovationsstiftung für Bildung. „Wir als Wirtschaft haben in einer ausgezeichneten Form der Zusammenarbeit eine starke Basis für die Bildung der Zukunft gelegt und ich bedanke mich bei allen, die diese Bildungsoffensive möglich gemacht haben.“

Nun geht es darum, auch im politischen Prozess, die Forderungen der Wirtschaft an eine Bildung der Zukunft zu verankern und diese

als Partner zu gewinnen“, betonte Mahrer. Neben einer Sicherung der Grundkompetenzen am Ende der Pflichtschule zielt die Wirtschaft auch auf eine stärkere Ausbildung von IT-Fachkräften für die Unternehmen und auf verstärkte Kooperationen mit dem Bildungsministerium um mehr Wirtschaftskompetenzen ins Schulsystem zu bringen.

„Mit der Bildungsoffensive ermöglichen wir allen Beteiligten, Bildung am Puls der Wirtschaft zu erleben und pushen unsere Berufsbildung zur Weltklasse. ‚Wir bilden Zukunft‘ ist mein Credo für die Menschen, für die Wirtschaft und den Standort. Es ist unser Beitrag, den heimischen Bildungsstandort bunter zu gestalten und es ist unser Beitrag, den wir für die Jugend und die Zukunft in Österreich leisten und damit ist die Bildungsoffensive unsere Antwort an die Zukunft“, so Mahrer abschließend.

Alle Informationen und Details zur Bildungsoffensive der Wirtschaft:
www.wirbildenzukunft.at

New (Digital)Skills am Arbeitsmarkt: Welche neuen Kompetenzen brauchen Mitarbeiter/innen im Zuge der Digitalisierung?

AMS-Projektreihe „New Skills“ erhebt mit Unternehmen den Aus- und Weiterbildungsbedarf Zertifizierung digitaler Kompetenzen notwendig

Wien (OTS) - Die fortschreitende Digitalisierung verändert rasch sämtliche Lebensbereiche, auch den Arbeitsmarkt. Damit verändern sich auch die Anforderungen der Unternehmen an die Beschäftigten. Welche neuen Kompetenzen brauchen Mitarbeiter/innen im Zuge der Digitalisierung? Das Arbeitsmarktservice (AMS) setzt 2019 im Rahmen der Projektreihe „Standing Committee für New Skills“ einen eigenen Schwerpunkt zum Thema „Digitalisierung“. Gemeinsam mit den Forschungsabteilungen sowie Personalentwicklern und -verantwortlichen großer und mittlerer Unternehmen wird der künftige Qualifikationsbedarf der Wirtschaft im Hinblick auf die Digitalisierung am Arbeitsmarkt erforscht. In eigenen Workshops mit Unternehmen aus den Bereichen Tourismus, Handel, Bau und Bauökologie, Produktion sowie Büro und Verwaltung werden die relevanten Aus- und Weiterbildungsbedarfe der Unternehmen identifiziert, die sich aus dem Themenkomplex der Digitalisierung am Arbeitsmarkt ergeben. Die Ende des Jahres vorliegenden Ergebnisse werden - wie auch schon bei den vorangegangenen AMS New Skills Projekten - die Grundlage für gezielte Weiterbildungsangebote des AMS bilden und

den Unternehmen als Information zur Planung ihrer betrieblichen Weiterbildungen zur Verfügung gestellt.

Digital Skills der Mitarbeiter/innen sind Top-Thema für den Tourismus

„Digital Skills der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Top-Thema für die Tourismus-Dienstleistungen der Zukunft. Klar ist, dass wir daher vor allem in die Qualifikationen unserer Fachkräfte investieren müssen, damit diese mit der Digitalisierung auf Du sind. Mehr als 40 Prozent der Arbeitsplätze in Österreich werden sich einschneidend verändern und damit entstehen immer neue Jobprofile, wie das Beispiel der Veränderungen im Bereich der Hotel-Rezeptionisten zeigt. Deshalb setzt die Wirtschaftskammerorganisation in ihrer kürzlich gestarteten Bildungsoffensive durchgehend auf die digitale Komponente in der beruflichen Aus- und Weiterbildung“, betont WKÖ-Vizepräsidentin Martha Schultz, die in diesem Zusammenhang auch auf die neue Doppellehre für Tourismus-Allrounder und das Lehrlingsplus von 1,2 Prozent im Tourismus verweist. In Hinblick auf das Mega-Thema Fachkräfteman-

gel betonte Schultz das AMS „als wichtigen Partner“, der die überregionale Vermittlung als ganz wichtiges Thema in seiner Arbeit verankert hat. Zudem biete das AMS mit - nun unbefristet verlängert - Impulsberatung für Betriebe ein „maßgeschneidertes Instrument“ um Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität zu setzen, so Schultz.

Positiver Zusammenhang von Digitalisierung und regionalem Beschäftigungswachstum

„Die Digitalisierung ist eine große Herausforderung für jedes Unternehmen, für die einzelne ArbeitnehmerIn, für unser Land und für Europa als Ganzes. Zurzeit sind es China und die USA die die Digitalisierung vorantreiben und sie sind uns Europäern gefühlte Lichtjahre voraus. Wenn Europa nicht zu einem Freilichtmuseum für angestaubte Technik und Vorgehensweisen aus dem letzten Jahrhundert verkommen will, dann müssen wir die richtigen Rahmenbedingungen für dieses digitale Zeitalter schaffen - und dabei spielt die Aus- und Weiterbildung eine ganz zentrale Rolle“, stellt Peter Bosek, Privatkundenvorstand der Erste Group Bank AG, fest.

„Ich bin davon überzeugt, dass es einen positiven Zusammenhang zwischen Digitalisierung und regionalem Beschäftigungswachstum gibt, auch wenn die Digitalisierung zweifel-

aber auch um die Beratung von Kundinnen und Kunden im Onlineshop. Die REWE Group bildet als eine der ersten Lehrlinge zu „E-Commerce Kaufmann/frau“ aus – hier liegt

können. Während die Automatisierung in der Vergangenheit in erster Linie manuelle Arbeit ersetzt hat, wird es in Zukunft immer häufiger möglich werden, auch die

sogenannte „Wissensarbeit“ zu automatisieren. Akademische Tätigkeiten werden sich hin zu Konzeption, Kontrolle und Bewertung von automatisierten Analysen verlagern. Fähigkeiten zur Selbstorganisation, Problemlösung und kritischem Bewerten von Informationen werden in Zukunft für Arbeitnehmer/innen unabdingbar. Der Umgang mit digitalen Werkzeugen wird für alle Berufsgruppen zu einer Schlüsselkompetenz in der Arbeitswelt 4.0. So wird beispielsweise im AMS in ganz Österreich heuer die eAkte eingeführt, die entsprechenden digitalen Kompetenzen im Umgang mit der eAkte sind damit für alle Mitarbeiter/innen Voraussetzung. In vielen bestehenden Berufen werden somit heute Fähigkeiten verlangt, die vor einigen Jahren noch nicht nachgefragt wurden. Dazu kommen Aspekte der Globalisierung, die Anforderungen an Fremdsprachenkenntnisse in

wesentlich mehr Berufen stellen als früher. Hier entstehen viele neue Herausforderungen bei der Qualifizierung von Beschäftigten“, erklärte Johannes Kopf, Vorstand des Arbeitsmarktservice Österreich.

AMS: Zertifizierung digitaler Kompetenzen notwendig

„Um die digitalen Kompetenzen von Arbeitnehmer/innen zu objektivieren und vergleichbar zu machen, ist die Zertifizierung digitaler Kompetenzen notwendig. Wir halten die Einführung eines „austrian certificate of digital competences“, das heißt eines sogenannten Leistungsnachweises für digitale Kompetenzen für höchst sinnvoll, haben bereits erste Vorarbeiten dazu geleistet und werden daher auch die entsprechenden Bemühungen von Bundesministerin Margarete Schramböck tatkräftig unterstützen“, so Johannes Kopf. Das Zertifikat könnte Arbeitnehmer/innen Basiskompetenzen – wie beispielsweise im Bereich Datenschutz, sozialer Netzwerke sowie Recherche und Bewertung von Informationen und Quellen im Internet – sowie darauf aufbauend weitere höhere Stufen der digitalen Kompetenz attestieren. Auch die Ausweitung der Zertifizierung digitaler Kompetenzen auf einzelne Branchen wäre aus Sicht von Arbeitnehmer/innen, Unternehmen und Weiterbildungsinstitutionen durchaus nützlich, so Kopf abschließend.

los auch dazu führt, dass sich Berufsinhalte und Tätigkeitsschwerpunkte verschieben. Bei der Erste Group erleben wir durch die Digitalisierung einen stark gewachsenen Bedarf an Personen mit ausgeprägten analytischen und interdisziplinären Fähigkeiten – und diese Skills setzen gestiegene Ansprüche an Qualifikationen sowie der Ausbildung als solches voraus, ganz gleich ob es sich etwa um Softwareentwickler oder um Business Analysten handelt. Wir suchen händierend nach qualifizierten Fachkräften, um unseren digitalen Vorsprung bei der Plattform George sowie in vielen anderen Bereichen auszubauen. So haben wir aktuell 50 offene Stellen bei unserem George-Team und auch unsere IT-Dienstleistungstochter s IT Solutions Austria sucht momentan etwa 40 IT-Experten – insbesondere Personen mit Skills in den Bereichen Agile, Cybersecurity, User Experience, Data Analysis, IT Architecture, Machine Learning und Artificial Intelligence sowie Robotics“, so Bosek weiter.

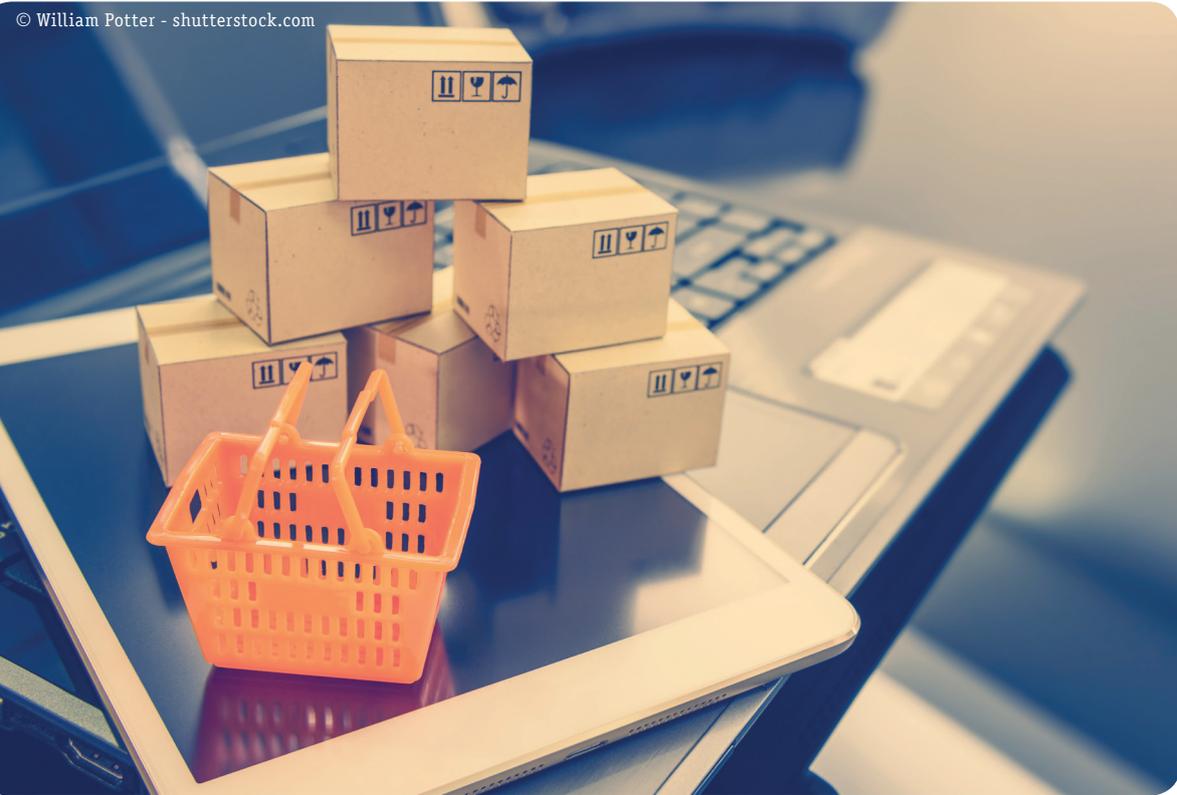
Digitalisierung führt im Handel zur Entstehung neuer Berufe

„Die Digitalisierung führt natürlich zur Entstehung neuer Berufe – auch im Verkauf. Bei BILLA haben wir jetzt Lehrlinge, die Einzelhandelskaufmann/frau mit Schwerpunkt „Digitaler Verkauf“ lernen. Da geht es um Verkaufstätigkeiten mit Hilfe mobiler oder stationärer digitaler Endgeräte, z.B. Tablets,

der Fokus klar auf Online Handel und Online Vertriebskanälen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Online Handel zunimmt, dementsprechend suchen wir auch auf der Fläche immer mehr Menschen mit digitalem Verständnis und Kompetenzen. Das zieht sich durch die Arbeitsbereiche genauso wie durch die Altersgruppen. Auch unsere Lagermitarbeiter im FFC Lager des Online Shops müssen bei der Arbeit mit Kommissioniergeräten digitale Skills mitbringen. Das Schöne ist, dass man grundsätzlich alles lernen kann – man benötigt nur das Interesse, die Offenheit und den Willen sich neue Kompetenzen anzueignen. Auch wenn jüngere Arbeitnehmer/innen mit dem Thema „Digitalisierung“ bereits von Kindheit an konfrontiert sind, wäre es falsch, der älteren Zielgruppe 50+ eine Lernbereitschaft mit neuen Medien abzusprechen. Wichtiger denn je ist vernetztes Denkvermögen, um komplexe Sachverhältnisse besser verstehen zu können“, betonte Johannes Zimmerl, Direktor Konzernpersonalwesen der REWE International AG.

Digitalisierung führt zur Veränderung bestehender Berufe und Berufsbilder

Neben der Entstehung neuer Berufe führt die Digitalisierung auch zur Veränderung bestehender Berufe und Berufsbilder. „So müssen beispielsweise Rezeptionist/innen mit Online-Buchungen umgehen und Lagerarbeiter/innen Lagerlogistiksoftware bedienen



© William Potter - shutterstock.com

Zahl der Lehrlinge im Handel steigt erstmals seit 10 Jahren wieder

Beflügelt durch gute Konjunktur, Imagekampagne und Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen - Stationärer Einzelhandel steigerte Umsätze leicht, Internethandel dynamischer

Die Zahl der Lehrlinge im Handel steigt erstmals seit rund zehn Jahren wieder. 2018 gab es im Einzel-, Groß- und Kfz-Handel um 4,6 Prozent mehr Lehranfänger als im Jahr davor. Handels-Obmann Peter Buchmüller sprach am Mittwoch von einer Trendumkehr. Geschuldet sei der Anstieg abgesehen von der guten Konjunkturlage einer Imagekampagne der Wirtschaftskammer und höheren Lehrlingsentschädigungen.

In Summe beschäftigen die Handelsbetriebe rund 15.000 Lehrlinge. Zu Spitzenzeiten waren es noch 20.000. Buchmüller glaubt, dass diese Zahl wieder erreicht werden kann. Die Lehrlingsoffensive will die Kammer weiterführen, denn „junge Mitarbeiter sind das Gold des Unternehmens“, sagte Iris Thalbauer, Geschäftsführerin der Bundessparte Handel, beim heutigen Jahrespressegespräch der Branche.

Mit Jänner 2019 wurden die Lehrlingsentschädigungen kräftig erhöht. Darauf einigten sich Kammer und Gewerkschaft bei den Kollektivvertragsverhandlungen im Herbst. Die Lehrlingsentschädigungen liegen damit bei 650 Euro im ersten Lehrjahr, 820 Euro im zweiten, 1.000 Euro im dritten und 1.150 Euro im vierten. 2020 sollen sie auf 700 Euro, 900 Euro, 1.100 Euro und 1.200 Euro steigen.

Insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel im Vorjahr leicht um 1 Prozent oder 3.300 Personen auf 335.300 gestiegen. Etwa die Hälfte davon arbeitet Teilzeit. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten hat zuletzt leicht abgenommen.

Große Sprünge machte der Handel im vergangenen Jahr nicht. „Wir hatten drei gute Quartale und ein sehr schlechtes“, fasste es Buchmüller zusammen. Über alle Branchen gesehen stiegen die Umsätze im stationären Einzelhandel nominell um 1 Prozent oder 700 Mio. Euro auf 71,7 Mrd. Euro. Unter Berücksichtigung der Inflation ergibt das für 2018 ein reales Minus von 0,5 Prozent.

Doch nicht alle Händler steigerten die Erlöse. Laut einer Erhebung der KMU Forschung Austria erzielten nur 40 Prozent der Einzelhandelsbetriebe 2018 Umsatzzuwächse. 42 Prozent meldeten Umsatzrückgänge. Beim Rest blieben sie zumindest stabil.

Die Entwicklung im österreichischen Internethandel war erneut dynamisch, wenngleich sich dieser Trend etwas abflachte. Die heimischen Onlineshops erzielten Umsätze von 3,3 Mrd. Euro, um 4 Prozent mehr als 2017. Ausgaben, die Österreicher bei ausländischen Händlern wie Amazon tätigen, werden nicht mitberücksichtigt. Schätzungen zufolge sind das rund 4 Mrd. Euro.

Am besten lief es im Vorjahr für die Bau- und Heimwerkerbranche, wo die nominellen Umsätze um rund 5 Prozent zulegen. Die Branche setzte allerdings auf ein schwächeres Jahr 2017 auf, zudem machte den Betrieben in diesem Bereich die Online-Konkurrenz weniger zu schaffen und das Wetter spielte der Branche in die Hände, räumte Ernst Gittenberger von der KMU Forschung ein. Genau andersrum verhielt es sich in den modischen Branchen. Der zu warme Herbst setzte dem Bekleidungs- und Schuhhandel zu, Druck

kam auch durch die Online-Konkurrenz von Zalando & Co.

Ein anderes Problem hatte der Elektrohandel: Obwohl die Firmen mengenmäßig mehr verkauften, gingen die Umsätze um 1,6 Prozent zurück, weil die Preise deutlich sanken. Als stabiles Flaggschiff erwies sich einmal mehr der Lebensmitteleinzelhandel mit Zuwächsen von 1,6 Prozent. Die Branche allein erwirtschaftet ein Drittel des gesamten Einzelhandelsvolumens.

Einer künftigen verpflichtenden Herkunftskennzeichnung für verarbeitete Lebensmittel, wie sie von der Regierung geplant ist, steht die Branche positiv gegenüber. „Das ist ein Trend. Der Kunde will wissen, wo die Ware herkommt“, sagte Buchmüller. Der Lebensmittelhandel mache das aber ohnehin schon seit Jahren, dazu bräuchte es kein Gesetz. Die Herkunftskennzeichnung soll bei Produkten mit Fleisch, Ei und Milch gelten. Abgesehen vom Lebensmittelhandel ist die Kennzeichnungspflicht auch beim Essen in Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern und beim Bundesheer vorgesehen, nicht aber in der Gastronomie.

Weniger gelassen sehen die Interessensvertreter die Debatte rund um den Karfreitag, die durch ein Gerichtsurteil aufkam. Sollte dieser Tag ein zusätzlicher Feiertag für alle werden, würden das die gesamte Wirtschaft 600 Mio. Euro kosten, den Handel allein 80 Mio. Euro, zeigten Schätzungen der Wirtschaftskammer. „Wir hoffen auf eine Lösung, die den Handel und die Wirtschaft nicht belastet“, blieb Buchmüller vage, wie diese aussehen könnte.



„TOP-Lehrbetrieb“-Qualitätssiegel 2018: Ausgezeichnete Nachwuchsarbeit

94 Wiener Unternehmensstandorte, an denen Lehrlinge ausgebildet werden, erhielten das „TOP-Lehrbetrieb“-Qualitätssiegel. Das Zertifikat kennzeichnet Betriebe, die sich auf vorbildliche Art in der Nachwuchsausbildung engagieren.

Reza Montazeri wickelt die Haare einer Kundin auf Lockenwickler, während Enes Celik mit Hingabe das Haar einer anderen Dame wäscht. Die Lehrlinge sind in ihrem Element. Frisör sei immer schon ihr Traumberuf gewesen, erzählen sie - der eine gebürtiger Wiener mit türkischen Wurzeln, der andere afghanischer Herkunft und seit 2011 im Land. Dass sie diesen Traumberuf tatsächlich von der Pike auf erlernen können, liegt auch an Helga Kupferschmidt-Zandl. Die Frisörmeisterin bildet mit ihrem Team seit 22 Jahren Lehrlinge aus, seit elf Jahren vorwiegend solche, die über ein Qualifizierungsprogramm des Arbeitsmarktservice kommen, weil sie auf „normalem“ Weg wenig Chance auf eine Lehrstelle haben. „Ich lege weniger Wert auf Schulnoten. Die Jugendlichen müssen Interesse und den Willen haben, den Beruf zu erlernen, das ist wichtig“, sagt Kupferschmidt-Zandl. Sie vermittele ihren Lehrlingen auch grundlegende Werte wie Pünktlichkeit, Höflichkeit und Respekt, oder Wertschätzung auch gegenüber Tier und Umwelt. Die jungen Leute, die oft aus schwierigen Lebenslagen zu ihr kommen, sollen lebensfit werden, sagt sie. Enes und Reza wissen das zu schätzen. „Sie hilft bei allen Problemen, auch privaten“, sagt Enes über seine Chefin. Reza schätzt

„Ich will ihnen mitgeben, dass es wichtig ist, eine Arbeit und Ziele zu haben, um im Leben etwas zu erreichen.“ Helga Kupferschmidt-Zandl

die familiäre Atmosphäre im Salon und dass er hier so viele Möglichkeiten bekommt, etwas zu lernen. Das Ziel, das beide haben, ist dasselbe: Später einen eigenen Frisörsalon zu eröffnen.

Kupferschmidt-Zandls Salon ist einer von 94 Ausbildungsstandorten von Wiener Betrieben, die im Dezember 2018 im Wiener Rathaus das Zertifikat „TOP-Lehrbetrieb“ erhielten. Das Qualitätssiegel wurde 2014 von den Wiener Sozialpartnern - darunter die Wirtschaftskammer Wien als treibende Kraft - und der Stadt Wien ins Leben gerufen. Es soll den Betrieben, die mit Überzeugung und Engagement ausbilden, Anerkennung signalisieren und ihre Arbeit sichtbar machen. Verliehen wird es stets für vier Jahre, danach müssen die Betriebe die Zertifizierung neuerlich beantragen. Heuer war die Rezertifizierung erstmals möglich, was 60 der ausgezeichneten Standorte nutzten. 34 Standorte erhielten das Siegel erstmals.



Das Qualitätssiegel

- Das „TOP-Lehrbetrieb“ Qualitätssiegel kennzeichnet vorbildliche Wiener Ausbildungsbetriebe - derzeit 183 Ausbildungsstandorte (jeder Standort eines Unternehmens ist extra zu zertifizieren).
- Eine Jury prüft, ob die Kriterien für die Auszeichnung erfüllt sind.
- Das Qualitätssiegel gilt für vier Jahre, danach muss es der Betrieb neuerlich beantragen.
- Die nächste Bewerbungsfrist für das Qualitätssiegel (Gültigkeit: 2020 bis 2023) startet im Februar 2019.

Bildungsfrühstück für Handelsbetriebe

Die Ausbildung von Lehrlingen stellt hohe Anforderungen an die Lehrbetriebe. Aus diesem Grund lud die Sparte Handel, am 27. Februar 2019, alle Lehrlingsbeauftragten zu einem Bildungsfrühstück für Handelsbetriebe ein.

Interessierte erhielten genaue Informationen zu den aktuellen Themen betreffend Aus- und Weiterbildung im Handel. Ebenso gab es die Möglichkeit Erfahrungen mit anderen Lehrbetrieben auszutauschen und Fragen gezielt einzubringen.



© Geschäftsstelle der Sparte Handel

Austrian Skills 2018

Erstmalig in Österreich - Staatsmeisterschaften der Berufe im Handel

Vom 23. bis 25.11.2018 gingen die Staatsmeisterschaften der Berufe im Handel - die AustrianSkills - im Messezentrum Salzburg über die Bühne. In insgesamt 39 Berufen kämpften rund 400 junge Fachkräfte um die Teilnahme an den internationalen Berufswettbewerben WorldSkills Kazan 2019 und EuroSkills Graz 2020.

Fünf junge Verkaufstalente aus Wien, Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg waren mit am Start und ritterten beim „Storeseller-Bewerb“ um den ersten Staatsmeistertitel im Handel.



© WKÖ/SkillsAustria

Vizestaatsmeister Lukas Arnold aus Wien

Die jungen Verkaufsprofis hatten sich in vier öffentlichen Publikumsbewerben einer hochkarätigen Fachjury gestellt und ihr Können präsentiert. In Verkaufsgesprächen live auf der Bühne musste ebenso gepunktet werden wie bei den Englisch-Kenntnissen,

der Gestaltung eines Verkaufsraums oder der Produktpräsentation und Preiskalkulation.

Der Salzburger, Florian Hiebl (Fa. Holzner), sicherte sich als Gewinner den Meistertitel und die Teilnahme bei den EuroSkills 2020

in Graz. Silber und somit der Titel zum Vizestaatsmeister ging an Lukas Arnold aus Wien (Fa. Eduscho) vor Adrian Winkel aus Vorarlberg (Sagmeister GmbH).

ÖSFA Lehrlingstag

Vom 12. bis 14. Februar 2019 stand die Brandboxx Salzburg wieder ganz im Zeichen des Sports. So wurde am 14. Februar 2019 bereits zum zweiten Mal im Rahmen der 106. ÖSFA (Österreichische Sportfachartikel Messe) ein österreichweiter Lehrlingstag veranstaltet, wobei auch zahlreiche Wiener Lehrlinge des Sportfachhandels teilnahmen.

Ziel der Initiative, die gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich und dem VSSÖ (Verband der Sportartikelhersteller und Sportausrüster Österreichs) organisiert wird, ist es, dem Branchennachwuchs Fachwissen kompakt und praxisnah zu vermitteln.

Durch mehrere Industriepartner aus unterschiedlichen Bereichen des Wintersports

wurden dem Nachwuchs im Sportfachhandel unter anderem spannende News und interessante Produktinformationen wie zum Beispiel zu Protektoren, Helmen, elektronischen Ski-bindungen, uvm. vermittelt. Die jungen Experten waren begeistert und das Programm fand vollen Anklang.



© WK Stmk., LG Mode & Freizeit

Die BeSt³, Österreichs größte Bildungsmesse, ist ein Muss für alle, die sich für ein Studium, eine Ausbildung, einen Berufseinstieg oder einen Weiterbildungskurs interessieren. Die Fülle an Ausstellern und Informationen macht die BeSt³ unverwechselbar und unverzichtbar. Besucher/innen können nachfragen,

vergleichen, diskutieren, „nur schauen“ und vieles mehr.

Die Wirtschaftskammer Wien und die Sparte Handel waren wieder stark vertreten. Am einladenden WKW Stand gab es Informationen zu den Lehrberufen in allen Branchen. Um

den Lehrberuf „Medizinproduktekaufmann/frau“ entsprechend zu bewerben, war der Wiener Medizinproduktehandel mit eigenem Messestand vertreten. Engagierte UnternehmerInnen der Branche freuten sich über den regen Austausch.

Wir danken allen WKW-Mitarbeitern, Funktionären und Unternehmern für die tatkräftige Unterstützung!

ACHTUNG! Neue Adresse der Lehrlingsstelle – Prüfungen



Der Fachbereich Lehrlingsstelle – Prüfungen ist im Zuge der neuen Organisationsstruktur vom Gewerbehaus am Rudolf-Sallinger-Platz auf den wko campus wien übersiedelt.

Die Kolleginnen und Kollegen für Auskünfte zur Lehrabschlussprüfung erreichen Sie unter:

Lehrlingsstelle - Prüfungen
wko campus wien
1180 Wien, Währinger Gürtel 97
T +43 1 514 50 2011 | F +43 1 514 50 2326
E lehrabschluss@wkw.at

SAVE THE DATE

27.5.2019	Junior Sales Award
30.9.-4.10.2019	Woche des Wiener Handels
16.-17.10.2019	Tag der Lehre



Impressum

Nr. 1 | März 2019

IMPRESSUM, MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Wirtschaftskammer Wien, Stubenring 8-10, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Sparte Handel - Berufsausbildung, 1040 Wien, Schwarzenbergplatz 14

SATZ, LAYOUT & DESIGN: Abteilung Marketing, Referat Organisationsmanagement

Foto: © WKW, Sparte Handel, Yuriy Vlasenko

Trotz sorgfältiger Ausarbeitung und Prüfung dieses Rundschreibens sind Fehler nie auszuschließen. Jede Haftung der Wirtschaftskammer oder des Autors dieser Information wird daher ausgeschlossen. Offenlegung: wko.at/wien/offenlegung

Druck: Wifi Druckzentrum